

ISRAELITISCHE GEMEINDE BASEL

ZUM SCHABBAT

Tora: Dewarim (5. Buch Moses), 1:1-3:22

דברים א, א-ג, כב

Haftara: Jeschajahu (Jesaja), 1:1-27

ישעיהו א, א-כז

Inhalt der Toralesung

☆ *Mosches erste Rede (1:1-18)*

Am ersten Schewat des vierzigsten Jahres seit dem Auszug aus Ägypten hält Mosche östlich des Jordans die erste seiner Abschiedsreden an das Volk Israel. Er beginnt mit G"ttes Befehl am Sinaj, aufzubrechen und das verheissene Land in Besitz zu nehmen. Er erinnert daran, dass er sich nicht imstande sah, das Volk und seine Streitigkeiten allein zu tragen, und dass deshalb Gerichte auf verschiedenen Ebenen geschaffen wurden.

☆ *Die Kundschafter (1:19-2:1)*

Mosche berichtet, wie auf Wunsch des Volkes von Kadesch Barnea aus Kundschafter ins Land Israel geschickt wurden und wie das Volk durch ihre Einschätzung, das Land sei nicht zu erobern, demoralisiert war und gegen G"tt rebellierte. Daher musste jene ganze Generation in der Wüste sterben, und auch Mosche selbst durfte nicht ins Land und sollte durch Jehoschua abgelöst werden.

☆ *Umwege (2:2-23)*

Mosche berichtet von G"ttes Verbot, die Gebiete der verwandten Völker Essaw (Seir), Moaw und Ammon einzunehmen, und skizziert die Route von Kadesch Barnea bis zum Fluss Arnon.

☆ *Sichon und Og (2:24-3:22)*

Mosche erzählt von den Siegen über Sichon, den König der Emoriter, der den Durchzug durch sein Land nicht gestatten wollte, sowie über Og, den König von Baschan. Er beschreibt, wie diese Gebiete Reuven, Gad und dem halben Stamm Menasche zugesprochen wurden, und wie er Jehoschua versicherte, dass G"tt Israel im Kampf gegen die Kanaaniter ebenso unterstützen würde wie gegen Sichon und Og.

Inhalt der Haftaralesung

Die Vision (וִיזוֹן) Jeschajahus, nach der dieser Schabbat וִיזוֹן שַׁבָּת heisst, handelt davon, wie G"ttes „Kinder“ (das Volk Israel), die Er grossgezogen hat, gegen Ihn gesündigt haben. Ihr Land ist verwüstet und die Städte sind verbrannt. G"tt verabscheut ihre Opfer und Feste, weil ihre Hände voll Blut sind, und fordert sie auf, Gerechtigkeit zu üben. Wie sehr sie auch durch Sünden befleckt sind, können sie doch wieder rein werden. Wenn sie auf G"tt hören, werden sie das Beste des Landes geniessen, aber wenn sie widerspenstig sind, wird das Schwert sie verzehren. Der Prophet beklagt, wie die Stadt, die voller Gerechtigkeit war, zur Hure geworden sei; das Wort אֵיכָה stellt eine Verbindung zur Sidra (1:12) und zu den Klageliedern, die wir an Tischa be-Aw lesen, her. Die Haftara endet tröstlich: G"tt wird Richter und Ratgeber wie in früheren Zeiten einsetzen, und Jeruschalajim wird wieder als Stadt des Rechts bekannt sein.

Paraschat Dewarim wird immer am Schabbat vor Tischa Beaw gelesen. Dieser Trauertag erinnert an die Zerstörung der beiden Tempel und an andere tragische Ereignisse in der jüdischen Geschichte. Die Haftara von Paraschat Dewarim hat den Titel „Vision von Jeschajahu – Worte der Mahnung für ein rebellisches Volk“. Sie ist ein Teil der Haftarot der drei Wochen, welche die geistigen Verfehlungen des jüdischen Volkes rügen, die zur Zerstörung der Tempel führten. Man kann daraus auch die Vision der Erbauung eines dritten Tempels in weiter historischer Zukunft sehen. Die Haftarot nach den drei Wochen sind Worte der Tröstung und der Hoffnung für die Zukunft. Das Chumasch Dewarim ist verschieden von den anderen Bänden der Tora, denn es gibt Ratschläge für die zukünftigen Generationen. So sind auch die Haftarot, die Dewarim begleiten, verschieden vom Rest der Haftarot. Sie bestehen fast nur aus Lesungen aus dem Propheten Jeschajahu. Die Menschen, die in der Wüste wanderten, hatten ein direktes Wissen vom G-tlichen. Die zukünftigen Generationen, die sich mit der realen Welt im Land Israel oder Diaspora beschäftigen müssen, hörten zwar von G-tt, sahen ihn jedoch nicht. Darum wurden an sie die Worte gerichtet: „Und jetzt Israel, höre“ (*Dewarim 4.1*). Späteren Generationen fehlte der direkte Kontakt zum Ewigen. Wenn wir gemäss dem Willen G-ttes leben, dann werden unsere materiellen Bedürfnisse auf eine höhere geistige Stufe steigen. Die höchsten geistigen Ziele gewinnt man auf der Erde und nicht im Himmel. Der Schabbat der Vision erlaubt uns, die Traurigkeit des Exils zu überwinden und die Freude der Erlösung zu sehen. (*Rabbi von Lubawitsch*)

„Dies sind die Worte, die Mosche gesprochen hat.“ (*Dewarim 1.1*) Als der Ewige Mosche befahl, die Israeliten aus Ägypten zu führen, zögerte Mosche und sagte: „Ich bin kein Mann der Worte.“ (*Schmot 4.10*) Aber nach den vielen Jahren, da er ihr Führer war und sich mit diesem Volk herumgeschlagen hatte, seine Beschwerden gehört hatte und die Streitereien und ihr Murren gegen ihn, war er ein Mann der Worte geworden. (*Maggid von Kotznik*)

Nur wenn Mosche mit den Israeliten redete, sprach er Worte der Mahnung. Immer wenn er sich an den Ewigen wandte, dann erwähnte er die guten Seiten des jüdischen Volkes. Er sprach Worte der Preisung. (*Rabbi von Berditschew*)

„Dies sind die Worte, die Mosche gesprochen hat zu ganz Israel jenseits des Jarden, in der Wildnis, in der Arawa“ (Dewarim 1.1) ‚dies sind die Worte‘ – dies ist ein Hinweis auf alle Gebote, die in diesem Buch enthalten sind und die mit den zehn Geboten in Kapitel 6 beginnen. Einige dieser Mizwot finden wir schon in anderen Büchern der Tora. Diese werden hier wiederholt für die neue Generation, die vor dem Einzug nach Kana’an steht. Andere werden wiederholt, da man zusätzliche Details und Erklärung geben will. Aber es gibt auch einige Gebote, die hier das erste Mal dem jüdischen Volk übergeben werden. Zum Beispiel die Mizwot betreffend Scheidung, Jibun (Leviaratsehe), Heirat etc.. Dies erklärt, dass im ganzen Sefer Dewarim die sonst bekannte Formel ‚Und der Ewige sprach zu Mosche folgendes: ‚Sprich zu den Kindern Israel‘ oder ‚Befiehl den Kindern Israel‘ fehlt. Der Hauptteil dieses Buches beginnt mit den zehn Geboten. Was vorher steht, ist eine Einleitung. Mosche ermahnte das Volk, die Gebote zu halten. Er erinnerte die Kinder Israel daran, welch grosses Erbarmen der Ewige mit ihnen hatte. (*Nachmanides*) ‚zu ganz Israel‘ – so wie das Geben der Tora am Berg Sinai vom ganzen Volk beobachtet wurde, so war auch hier ganz Israel anwesend, als Mosche die Tora erklärte und vollendete. (*Nachmanides*) ‚jenseits des Jordan in der Wildnis‘ – auf der östlichen Seite des Jordan, in der Nähe der Wildnis, in der Israel während 40 Jahren gelebt hatte. Der Ausdruck ‚jenseits des Jordans‘ war geläufig unter den Einwohnern des Heiligen Landes. (*Raschbam*)

„Und es geschah im vierzigsten Jahr, im elften Monat, am ersten Tag des Monats, da Mosche sprach zu den Bne Israel ...“ (Dewarim 1.3) ‚Im vierzigsten Jahr‘ – dies war das vierzigste Jahr nach dem Auszug aus Ägypten, und es geschah nach der Eroberung der Reiche von Sichon und Og, dass Mosche den Kindern Israel die ganze Tora erklärte. (*Nachmanides*) ‚zu den Kindern Israel‘ – Mosches Rede diente dazu, das Volk auf den Einzug ins Land Kana’an vorzubereiten. Darum wartete er bis zum Ende der Wüstenwanderung, bis zu jener Zeit, als die ältere Generation gestorben war. (*Sforno*)

„Da tratet ihr alle zu mir und sprach.“ (*Dewarim 1.22*) Mosche sagte zum jüdischen Volk, wenn etwas schwierig zu verstehen ist und ihr informiert sein wollt, dann tretet nahe zu mir, denn ihr sollt die Worte von G-tt verstehen, und nicht persönliche Beweggründe sollen euch im Leben leiten. So werdet ihr den wahren Weg finden. (*Sfat Emet*)

Herausgeber: Synagogenkommission der Israelitischen Gemeinde Basel, Leimenstr. 24, 4003 Basel

Redaktion: Edouard Selig, E-Mail Edouard.Selig@unibas.ch

E-Mail-Abonnement: Anmeldung: an [<igb@igb.ch>](mailto:igb@igb.ch), Archiv <http://www.igb.ch/parascha.html>

Die Zusammenfassungen der Torah- und Haftaralesungen sowie der Wegweiser durch das Schabbat-Gebet stammen von Herrn Prof. Dr. Joachim Mugdan und werden mit seiner freundlichen Genehmigung nachgedruckt. Nachdruck nur mit Einverständnis der Synagogenkommission gestattet.

WEGWEISER DURCH DAS SCHABBAT-GEBET

| | <i>Sefat Emet</i> (Rödelheim) Seite | <i>Schma</i> <i>Kolenu</i> Seite |
|---|---|--|
| Segenssprüche am Morgen: <i>Adon olam</i> | 3-13 | 20-37 |
| Beginn der Lobverse: <i>Baruch sche-amar</i> | 17-32 | 292-328 |
| Fortsetzung der Lobverse: <i>Nischmat kol chaj</i> | 101-104 | 328-334 |
| Segenssprüche vor dem <i>Schema Jissrael</i> : <i>Barechu</i> | 104-109 | 336-344 |
| mit Einschaltungen für den Schabbat vor dem 9. Aw | <i>Blaues Buch</i> 68-75 | |
| <i>Schema Jissrael</i> und Segenssprüche danach | 109-113 | 344-350 |
| Leise Amida (Stehgebet) mit lauter Wiederholung | 113-118 | 352-364 |
| Tagespsalm: <i>Mismor schir</i> | 84-85 | 366-368 |
| Wechselgesang bei offener Lade: <i>An'im semirot</i> | 301-302 | 374-376 |
| Ausheben der Tora und Segenssprüche zur Lesung | 118-120 | 378-390 |
| Gebete nach der Haftara: <i>Jekum purkan</i> | 120-121 | 390-394 |
| Gebet für das Vaterland (auf deutsch) | <i>Blaues Buch</i> 10 | |
| Gebet für Israel | <i>Blaues Buch</i> 10 | 394-396 |
| <i>Aw ha-rachamim</i> , <i>Aschrej</i> und Einheben der Tora | 123-125 | 398-404 |
| Leise Mussaf-Amida mit lauter Wiederholung | 126-132 | 406-420 |
| <i>Ejn kelokejnu</i> und Abschnitte aus dem Talmud | 134-135 | 422-426 |
| Schlussgebet: <i>Alejnu</i> | 65 | 428-430 |
| Kaddisch der Trauernden | 64 | 430 |

Solange die politische Situation in Israel es erfordert, sagen wir:

אֲחִינוּ כָּל-בֵּית-יִשְׂרָאֵל הַנִּתְּוָנִים בְּצָרָה וּבְשִׁבְיָהּ, הָעוֹמְדִים בֵּין בָּיִם וּבֵין בִּיבְשָׁה,
הַמְּקוֹם יִרְחֵם עֲלֵיהֶם וַיּוֹצִיאֵם מִצָּרָה לְרִוּחָה וּמֵאֲפֵלָה לְאוֹרָה וּמִשְׁעָבוֹד לְגִאֲלָה,
הַשְׁתָּא בְּעַגְלָא וּבְזִמְן קָרִיב, וְנֹאמַר אָמֵן. (Übersetzung siehe *Sefat Emet*, S. 59)

Heute (24. Juli):

| | |
|---|-------|
| Mincha und Gedanken zum Wochenabschnitt | 21:25 |
| Maariw | 22:05 |

Wochentags:

| | |
|--|-------|
| Morgens: Sonntag (25. Juli) | 07:45 |
| Montag, Mittwoch bis Freitag (26., 28.– 30 Juli) | 06:45 |
| Abends: Sonntag, Mittwoch und Donnerstag (25., 28. und 29. Juli) | 19:45 |

Tischa be-Aw:

| | |
|----------------------|---|
| Montag, (26. Juli) | Fastenbeginn 21:15 - Mincha 19:00 - Maariv/Eicha 21:55 |
| Dienstag, (27. Juli) | Morgens 06:40 - Tehilim 19:15 - Mincha/Maariv 19:45 - Nacht 21:57 |

Schabbat Waetchannan (30. /31. Juli):

| | |
|---------------------------|-------|
| Eingang (Mincha & Maariw) | 19:30 |
| Schacharit | 08:30 |